

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 37

Artikel: Es wird supponiert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es wird supponiert

Unser Hauptmann ist sehr gerissen in strategischen Annahmen und ebenso tüchtig im Erklären und verständlich machen derselben. Was nicht vorhanden ist, wird einfach supponiert. Und so wird denn von diesem beliebten Wörtchen «supponiert» von ihm recht viel und nachhaltig Gebrauch gemacht.

Ein heisser Spätsommer-Nachmittag. Da wir nur im Kompagnieverband arbeiten, ist natürlich wieder alles supponiert. Flankenschutz, Kompagnien links und rechts, Artillerie und selbst der «Feind» auf den Höhen des vor uns liegenden Hanges. Unser Vorstoss durch das mit Hecken, Gräben und Tobeln so gesegnete, appenzellische Gelände kostet manchen Tropfen Schweiß. Eben soll das Ziel unseres Angriffes im letzten Sprung genommen werden. Unter dem heftigen «supponierten» Maschinengewehrfeuer des Feindes arbeiten sich die Leute vor, wobei auf rasches Vorgehen und sofortiges Deckungnehmen von unserm Häuptling grossen Wert gelegt wird. Da — mitten im «feindlichen Feuer», in offenem Gelände, steht Korporal K. plötzlich still, nimmt seinen Helm ab, setzt sich in den Schatten eines kleinen Bäumchens, mit dem Rücken an dessen Stamm gelehnt und wischt sich den Schweiß vom roten Angesicht. «Was hend er, Korporal K.» schallt des Hauptmanns Stimme über das Feld. «En Hitzschlag» tönt es ebenso kräftig zurück. Da Korporal K. ein zuverlässiger und auch beim Hauptmann beliebter Unteroffizier ist, reitet Letzterer besorgt näher. Korporal K. hat sich inzwischen an seiner Feldflasche zu schaffen gemacht und auf

Herbstferien? - Herbstkuren?

dann **Bad Ragaz**

Günstige Pauschalpreise ab 7. September.

Nebelfreies, mildes Klima.
 Hallen-Schwimmbad mit 33 Grad warmem Heilwasser.
 Einzel-Thermalbäder, Kursaal, Golf, Tennis, Strandbad,
 Fischen, Bergsport, Autorundfahrten, Verkehrsbüro.



Die letzten Reiseberichte eines Journalisten aus Afrika.

die Frage des Hauptmanns: «Jä isch es gförlich?» meint er seelenruhig: «Nei, nei, bloss supponiert!»

Worauf sich der Hauptmann an den linken Flügel verzog, wo der Angriff weniger dem «supponierten» Feuer des Feindes als wegen der Abwesenheit des Strategen ins Wanken gekommen war. H.

Le wa

Komme ich mit einer Freundin in ein Warenhaus, wo unter anderem auch Bücher verkauft werden. Zufällig seh'n wir eine Kiste voll Bücher stehn, mit dem Plakat drüber: «Zum Auslesen, von 50 Rappen an!» Wir schmökern ein bisschen drin rum und sehen zu unserm Erstaunen, dass es ausnahmslos gute Bücher sind: angefangen vom Urfaust bis zu Schillers Gedichtbänden, Hoffmanns Erzählungen, Flaubert, etc., lauter Klassiker. — Plötzlich steht eine Verkäuf-

ferin bei uns, offensichtlich sprachlos von der Tatsache, dass wirklich jemand diese Bücher überhaupt anschaut, und sagt sehr schüchtern: «Es sollen gute Romane sein, aber es kauft sie niemand, weil die Autoren ganz unbekannt sind!»

Hierauf kaufte ich vor Schreck einen fabelhaften Philosophenband für 1 Fr. 95, und einen Roman von Flaubert, in himmelblauem Leineneinband, für 95 Rappen.

In berechtigter Trauer: Lottchen.

(... trösten Sie sich, denn die Klassiker trifft für diese Zustände keine Schuld.
 Der Setzer.)



aus frischen Eiern und echtem Cognac
Ein rapides Kräftigungsmittel!

Im Ausschank in allen guten Restaurants